

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde |
| Herausgeber: | F. Pieth |
| Band: | 2 (1897) |
| Heft: | 3 |
| Artikel: | Eine politische Rolle der Knabenschaften im 18. Jahrhundert |
| Autor: | Sprecher, A.J. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-895095 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Thatjache des Verfalles der alpinen Bannwaldungen nun, hat man merkwürdigerweise dazu benützen wollen, den allerdings mißglückten Beweis dafür zu liefern, daß die Schöpfung der Bannwälder die Ursache des Verfalles vieler Hochgebirgsforste sei! Ist denn ein ungeordneter Viehtrieb während Jahrhunderten ein notwendiger Zubehör zum Bannwaldtitel? doch gewiß nicht.

Gewiß sind viele auch gebannte Gebirgswälder verschwunden, aber nicht deshalb, weil in ihnen das alte abgehende Holz, wenn auch zwecklos, vor der Art geschützt wurde, sondern weil ihr nachwachsendes Jungholz vor dem Weidvieh während Jahrhunderten nicht geschützt war.

Eine bessere Ordnung im Weidewesen unserer Alpentäler ist unerlässlich. Gewiß wird es keinem Forstbeamten einfallen, unsere Hochgebirgswälder dem Weidgang abschließen zu wollen, ist ja die Waldweide eine höchst umfangreiche und unentbehrliche Nutzung für den Alpler. Es ist aber dringend erwünscht, daß der Weidgang in unsren Bergwäldern geregelt werde. Möchten daher Behörden und Forstbeamte sich Hand bieten zu besserer Regelung des Weidganges in unsren Alpenwäldern, damit die in manchen Thalschaften bedauerliche Miszwirtschaft immer mehr und mehr einer geordneten Forstwirtschaft Platz mache im Interesse des Landes und unsren Alpentäler zur Zierde.

Eine politische Rolle der Knabenschaften im 18. Jahrhundert.

In Zeiten politischer Aufregung spielten im vorigen Jahrhundert noch die Knabenschaften oft bei Landsgemeinden in terroristischer Weise eine bedeutende Rolle, wenn sie nicht in Parteien gespalten waren. Im Prättigau, Oberland, Engadin und anderwärts bildeten sie gleichsam die Leibwachen von Parteihäuptern. Der sogen. „Heerochse“, d. h. der Stärkste dieser Wache, in vielen Fällen der Hauptmann der Knabenschaft, begleitete dann unter Buzug einer Anzahl seiner Leute jene Parteiführer, wenn sie an Landsgemeinden auftraten, oder auch sich in gegnerische Ortschaften, z. B. zu Gerichtsitzungen begaben. Bei solchen Anlässen kam es, wie z. B. 1728 und 1762 im Prättigau, zu furchtbaren Staufereien mit den Knabenschaften anderer Gemeinden, infolge deren mehrere Personen das Leben verloren. J. A. Sprecher.